

[49672.] Anfangs November erscheinen:

Mittheilungen
über
Jugendschriften

an
Eltern, Lehrer und Bibliotheks-
vorstände
herausgegeben
von der
Jugendschriftenkommission des schweiz.
Lehrervereins.

Heft pro 1882.

Da dieser Band speciell Rücksicht auf die
in Deutschland in den letzten Jahren erschie-
nenen Jugendschriften nimmt, dürfte Verwen-
dung dafür besonders lohnend sein.

Bitten, rechtzeitig zu verlangen.

Karau, 20. October 1882.

G. R. Sauerländer's Verlagshdlg.

Theater!

[49673.]

Demnächst erscheint, rechtzeitig für Weih-
nachten:

Sein Zwillingbruder.

Lustspiel
von
Wilhelm Jordan.

Näheres demnächst durch Circular.

Frankfurt a/M., October 1882.

W. Jordan's Selbstverlag.
(Leipzig: F. Boldmar.)

Novität!

[49774.]

In unserem Verlage erscheint und ge-
langt im Laufe des nächsten Monats zur
Versendung:

Die
Familie Hartenberg.

Roman aus dem Wiener Leben
von
Emil Marriot.

Circa 18 Bogen 8. Eleg. broch. 3 *M* ord.
Bezugsbedingungen:

In Rechnung 25% und 13/12, — gegen
baar 33 1/3% und 11/10, bei Vorausbe-
stellungen gegen baar 40%.

Dieser Roman bedarf, nachdem er in
der Wiener Allgemeinen Zeitung mit
so überaus grossem Interesse gelesen worden,
einer besonderen Anpreisung nicht. Der
Name des Verfassers hat sich binnen Jahres-
frist ein so bedeutendes Renommée er-
worben, dass die vorliegende, vielfach revi-
dirte und umgearbeitete Buchausgabe des
obigen Romanes Freunden schönwissenschaft-
licher Literatur und den Leihbibliotheken
eine ebenso spannende wie unterhaltende
Erscheinung sein wird.

Für Besprechungen in Tageszeitungen
wie in Wochenschriften wird nachhaltig
Sorge getragen, und bitten wir Sie, sich für

den Vertrieb dieses Werkes zu interessiren
und nach Bedarf zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Berlin, den 25. October 1882.

F. & P. Lehmann.

Oesterreichische Rundschau.

[49675.]

Monatsschrift

für

das gesammte geistige Leben der
Gegenwart.

Herausgeber: **Anton Edlinger.**

Verleger: **Carl Graeser.**

Wien, Ende October 1882.

P. P.

„Eine neue Revue!“

In diesen wenigen Worten liegt der Zweck
meiner heutigen Mittheilung, welche ich mit
einer ebenso kurzen Bitte freundlicher Beachtung
empfehlen möchte — mit der Bitte: dieser
Mittheilung nicht abwehrend oder ab-
lehrend entgegenzukommen.

„Noch eine Rundschau!“ Ich verhehle
mir den ersten Eindruck und auch die Schwie-
rigkeiten nicht, denen ein Unternehmen dieser
Art unter den heutigen Verhältnissen begegnet,
und es schwebt mir nicht etwa „das längst
gefühlte dringende Bedürfnis“ einer neuen
Rundschau vor. — Wohl aber erfüllt mich der
Gedanke, daß in Oesterreich denn doch der
Boden vorhanden sein muß, auf welchem eine

„Oesterreichische Rundschau“

reisen und gedeihen kann, und daß außerhalb
Oesterreichs eine Monatsschrift denn doch nicht
ganz ohne Beachtung bleiben wird, in welcher
Oesterreich und die in Oesterreich wirkenden
Schriftsteller und Gelehrten etwas vernehmlicher
zu Worte kommen, als es beiden in den bestehen-
den ausländischen deutschen Revuen gestattet
war und ist.

Die Verwirklichung dieses Gedankens ist
das Programm der neuen Revue; es wird er-
gänzt durch das ernste Bestreben, die „Oester-
reichische Rundschau“ von Beginn an auf
eine Höhe zu heben, die sie concurrenzfähig
macht mit den besten und tüchtigsten Unter-
nehmungen dieser Art.

Zur Aufnahme in unsere „Rundschau“ sind
bestimmt: (Original-)Novellen und novelli-
stische Skizzen, autorisirte Uebertra-
gungen aus den nichtdeutschen in Oester-
reich vertretenen Literaturen, in beschränk-
ter Auswahl epische und lyrische Gedichte,
dann Aufsätze historischen, biographi-
schen und naturwissenschaftlichen In-
halts, wie überhaupt kein Thema ausgeschlossen
sein soll, sofern es populärer Darstellung zu-
gänglich ist. — Actuelle Fragen und Er-
scheinungen auf allen Gebieten des
geistigen und öffentlichen Lebens werden
von berufener Seite eingehende Besprechung
finden und eine streng objectiv gehaltene Kri-
tische Rundschau über alle bemerkenswerthen
Erscheinungen in Literatur, Kunst und
Wissenschaft wird die einzelnen Hefte be-
schließen.

Weit entfernt von einer scheinbaren Loca-
lisirung der „Rundschau“ soll, wie oben an-
gedeutet, oesterreichischen Stoffen eine be-
sondere Aufmerksamkeit gewidmet werden, aber
lediglich in dem Maße, als dieselben ein all-
gemeines Interesse beanspruchen können.

Inwieferne sich die „Oesterreichische
Rundschau“ thatsächlich der Unterstützung
maßgebender literarischer Kräfte des
In- und Auslandes erfreut, das möge
bei seinem Erscheinen das 1. Heft, sowie die
darin folgende Inhaltsangabe des 2. Heftes
darthun. — Ich sehe heute von einer Reihe
von Versprechungen in dieser Richtung ab und
führe von den zunächst erscheinenden Beiträgen
nur folgende an:

Grenzen der Menschheit. Novelle von
Paul Heyse.

Robert Schumann's erste Liebe. Nach
ungedruckten Tagebuchaufzeichnungen
und Briefen Schumann's. Von Max
Kalbed.

Aus der Franzosenzeit. Briefe eines ge-
heimen Agenten vom Jahre 1806.
Mitgetheilt von Prof. Dr. August
Fournier.

Mikias und die Ruinen von Volubilis.
Von Dr. Oskar Venz.

Die Juristen der Zukunft. Von Dr.
Emil Steinbach, k. k. Sectionsrath.

**Die Ergebnisse der elektrischen Aus-
stellung in München.**

Parlaments-Revue. Eine vergleichende
Uebersicht über die legislatorische Thä-
tigkeit der Parlamente.

Kritische Rundschau.

Die „Oesterreichische Rundschau“ er-
scheint in monatlichen Heften von 6 Druckbogen
gr. 8., in illustrirtem Umschlag elegant ausge-
stattet, auf holzfreiem Papier. Preis pro
Heft 60 kr. — 1 *M* ord. Für die geschmack-
volle typographische Herstellung bürgt das Re-
nommé der damit betrauten k. k. Hofbuch-
druckerei von Carl Fromme in Wien.

Das 1. Heft gelangt in den ersten
Tagen des December zur Ausgabe und
wird u. A. auch einen Weihnachts-Anzeiger
enthalten, den ich auch an dieser Stelle den
Herrn Collegen zur Benützung empfehle.

Ich verweise noch auf die nachstehenden
Bezugsbedingungen und bitte schließlich
jene geehrten Herren Collegen, welche sich für
das Unternehmen besonders interessiren wollen,
mir ihre bezüglichen Wünsche direct mittheilen
zu wollen.

Mit aller Hochachtung und Ergebenheit

Carl Graeser.

Bezugsbedingungen.

Das 1. Heft liefere ich vorerst berechnet
à cond. Thatsächlich verloren gegangene
erste Hefte schreibe ich am Schlusse des
Jahres auf specielles Verlangen gut.

Fortsetzung, heftweise berechnet, gegen
baar. Liegen gebliebene (nicht aber aufge-
speicherte) Hefte nehme ich innerhalb
6 Wochen, vom Tage der Facturirung, gegen
baar zurück.

Rabatt durchweg 33 1/3%.

Freieemplare: 13/12, 28/25, 57/50,
115/100, 232/200.